

Welche Auswirkungen hat die Energiewende auf Beschäftigte im Globalen Süden?

Online-Veranstaltung: Nutzt die Sonne auf dem Dach?! - Wie kommen wir zu einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung?

Dr. Andreas Stamm
Bonn, 19.02.2024



„unter Berücksichtigung der zwingenden Notwendigkeit eines gerechten Strukturwandels für die arbeitende Bevölkerung und der **Schaffung menschenwürdiger Arbeit und hochwertiger Arbeitsplätze** im Einklang mit den national festgelegten Entwicklungsprioritäten,..“

Präambel des Paris Klimaabkommens von 2015



2030 Agenda for Sustainable Development (New York) 2015

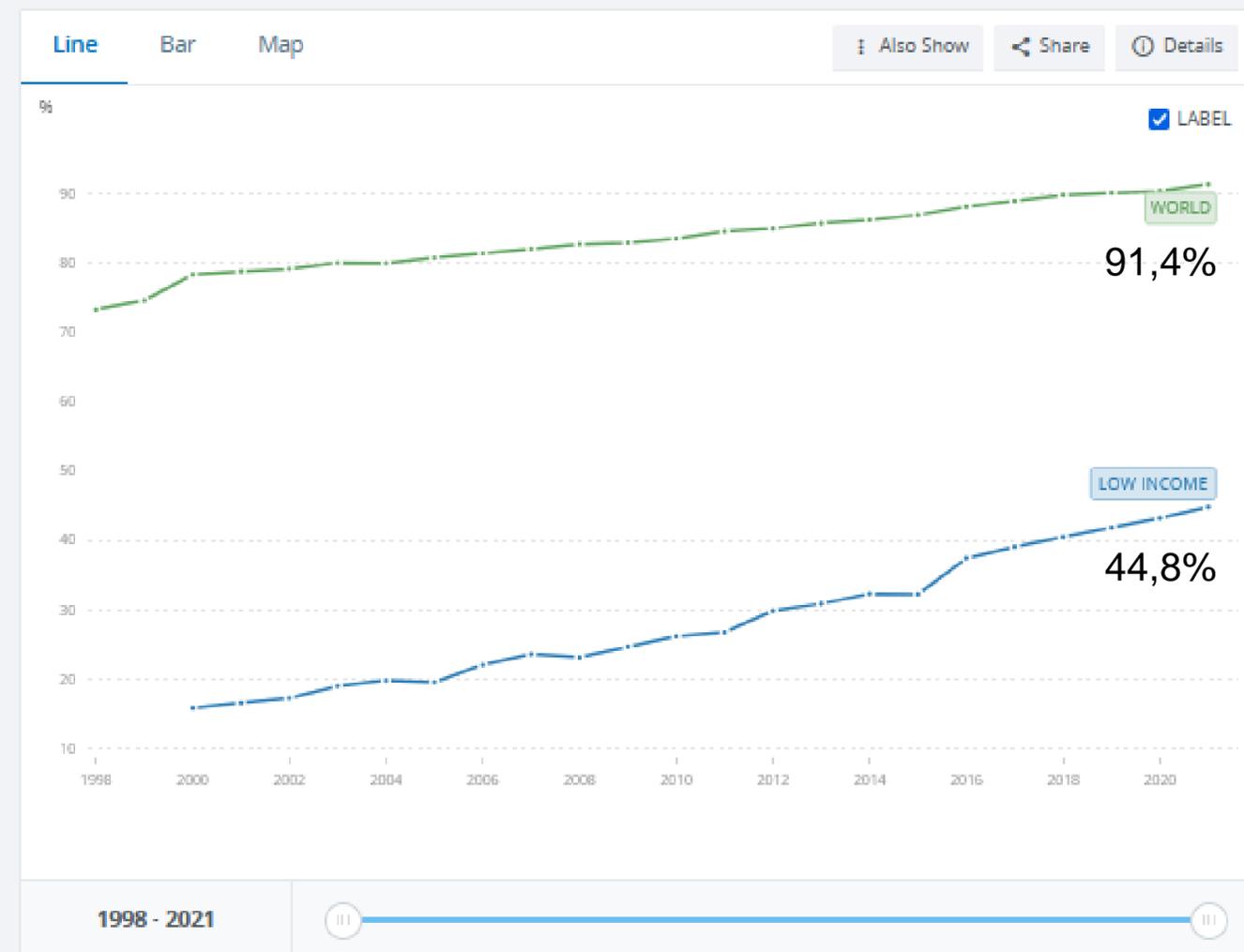
Internationale Arbeitsorganisation (ILO): Just Transition Guidelines von 2015:

A just transition for all towards an environmentally sustainable economy, ..., needs to be well managed and contribute to the goals of **decent work for all**, **social inclusion** and the **eradication of poverty**.

Access to electricity (% of population) - Low income, World

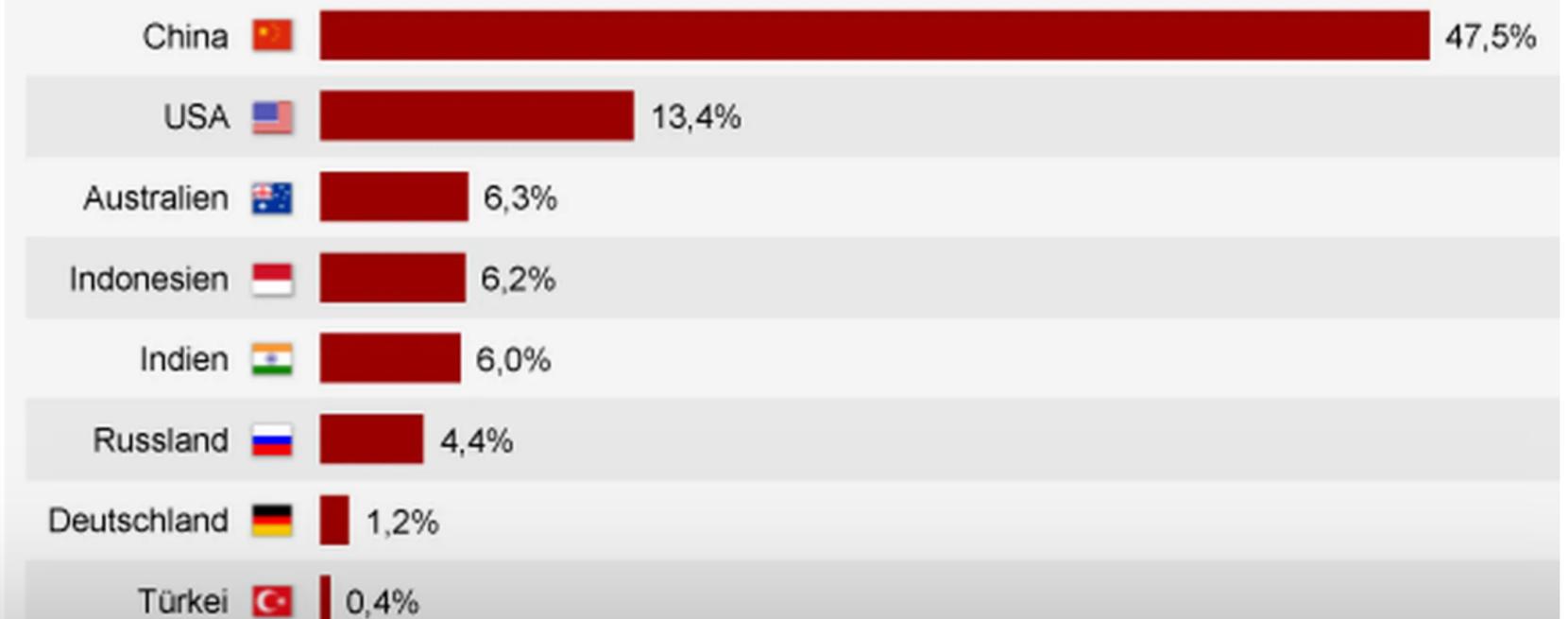
IEA, IRENA, UNSD, World Bank, WHO. 2023. Tracking SDG 7: The Energy Progress Report. World Bank, Washington DC. © World Bank. License: Creative Commons Attribution—NonCommercial 3.0 IGO (CC BY-NC 3.0 IGO).

License: CC BY-4.0



Die wichtigsten Kohleförderstaaten weltweit

Anteil ausgewählter Staaten an der weltweiten Kohleförderung 2012



In energiearmen Ländern geht es zunächst darum, das Recht auf saubere Energie für alle (SDG6) durchzusetzen. Das ist klassisches Einsatzgebiet der Entwicklungszusammenarbeit.

In Ländern mit hohem Anteil an fossilen Energien muss ein beschleunigter und komplexer sozial-ökologischer Strukturwandel eingeleitet werden. Hier kann internationale Gewerkschaftskooperation eine wichtige Rolle spielen.

Direkte und indirekte Beschäftigung im Kohlesektor

Südafrika: 113 000 Jobs (2021)

Kolumbien: > 35.000 Jobs (2019)

Indien: ca. 3.6 Millionen Jobs (2021)

Jugendarbeitslosigkeit in potentiellen H2-Exportländern

Algerien	31 %
Argentinien	30 %
Brasilien	31 %
Chile	25 %
Costa Rica	41 %
Kenia	14 %
Mexiko	8 %
Namibia	40 %
Saudi-Arabien	28%
Tunesien	38 %
Türkei	25 %
Uruguay	34 %

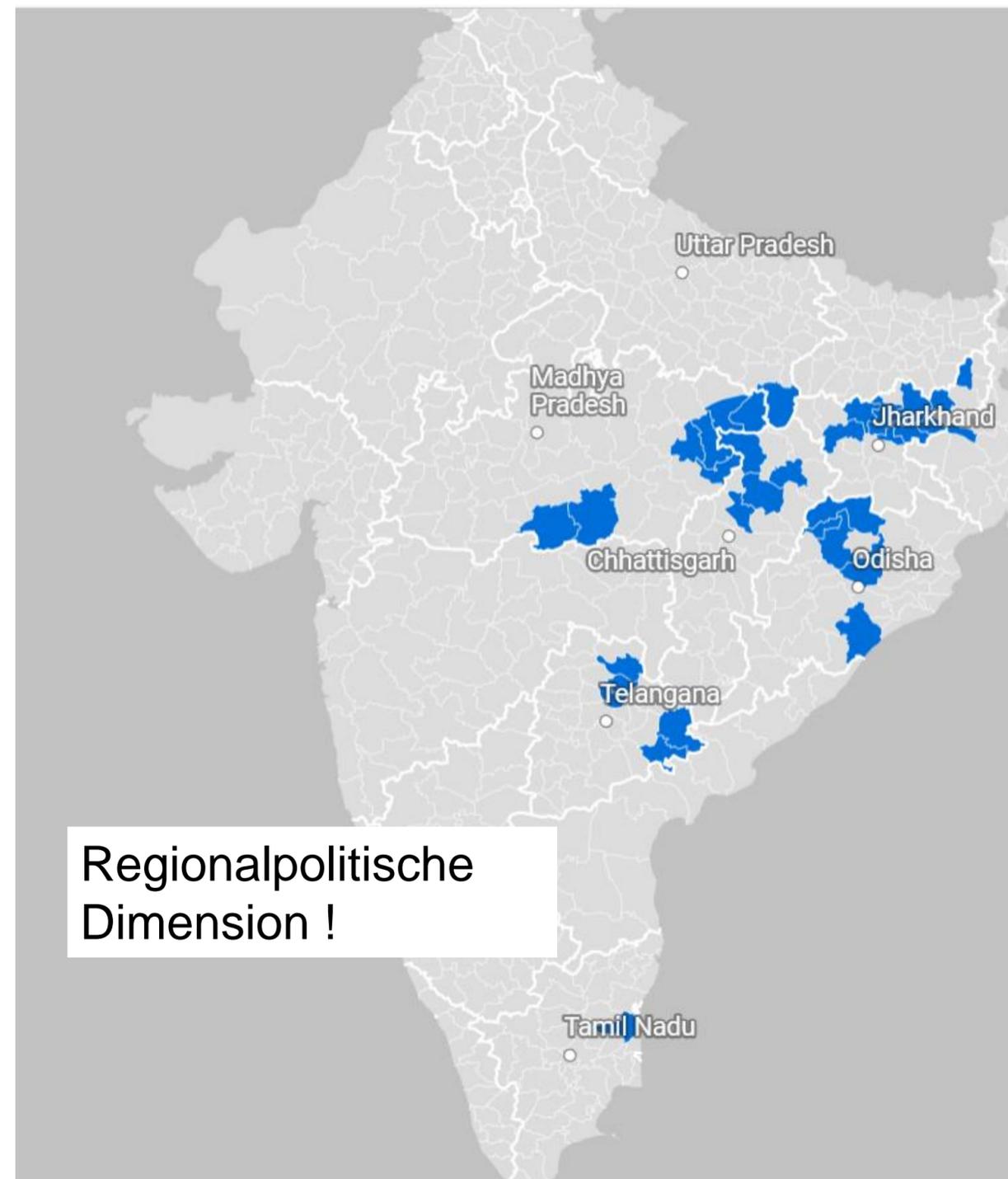
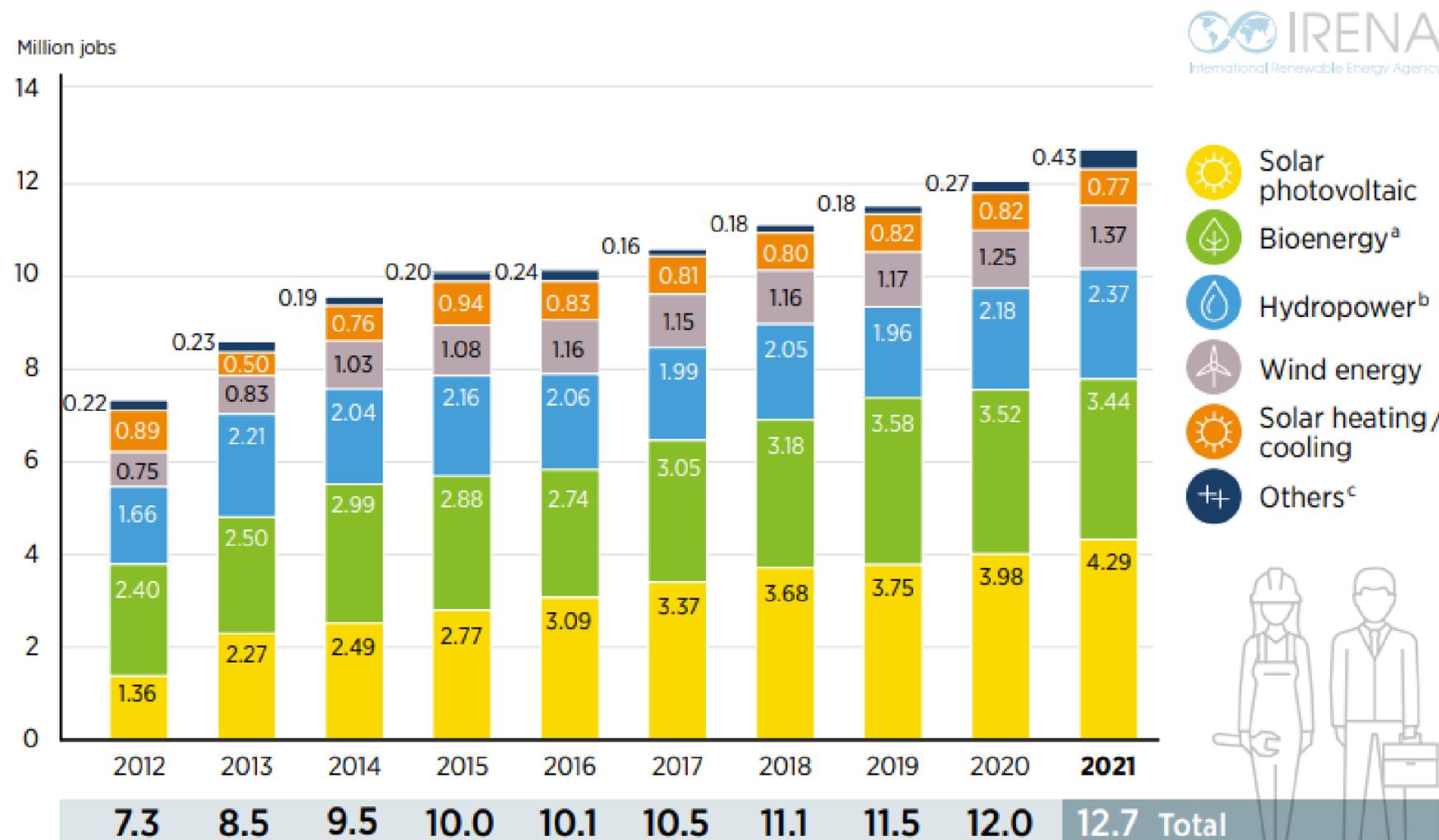


Figure 1 Evolution of global renewable energy employment by technology, 2012-2021



ILO sieht bis 2030 bei den Erneuerbaren ein Jobpotential von 24 Millionen

ILO spricht von “*geographical and temporal disconnection*”: Jobs gehen schneller verloren als neue nachwachsen, neue entstehen nicht dort, wo alte verlorengehen (siehe *Rheinisches Kohlerevier, 2030 oder 2038?*)



Deutsche Welle 2023



Betrachten wir die Arbeitsbedingungen in der Energiewirtschaft ist es wichtig, die gesamte Wertschöpfungskette einzubeziehen!



Beispiel: Lithiumgewinnung in Bolivien

NZZ 2023

Partner*innen für internationale Gewerkschaftskooperation können eher in Ländern mit einem etablierten (fossilen) Energiesystem gefunden werden, als in energiearmen Ländern.

Deutsche Gewerkschaften können fundierte Kenntnisse und Erfahrungswissen vermitteln, z.B.

- *innerbetrieblich*: Vorausschau und beschäftigtengerechte Vorbereitung auf den notwendigen Strukturwandel; betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen;
- *Regional*: Mitarbeit an der Etablierung / Modernisierung von Berufsbildern und Curricula für die (duale) Ausbildung, Umschulungsangebote;
- Erfahrungen aus *regionalen* Kooperationen und Netzwerken zur Transformation (z.B. Lausitz, rheinisches Kohlerevier, früher: Werften- und Stahlstandorte);
- Arbeitnehmergegerechte Mitwirkung an der *Strukturpolitik* der jeweiligen Zentralregierung

Das muss alles auf die Bedingungen in den Ländern der Energietransformation “übersetzt” werden.

Contact

German Institute of Development and Sustainability (IDOS)

Tulpenfeld 6

53113 Bonn

Deutschland

Telefon +49 228 94 927-174

andreas.stamm@idos-research.de

www.idos-research.de



IDOS

German Institute
of Development
and Sustainability